

DER OBERELBE H A F E N B R I E F



Mitteilungen des Sächsischen Hafen- und Verkehrsvereins e.V.

Nr. 41 (2/2008)

EIN JAHRZEHNT SHV:

Die Erfolgsstory wurde würdig gefeiert

Das Interesse an der Festveranstaltung des Sächsischen Hafen- und Verkehrsvereins e.V. am 21. Februar d. J. anlässlich seines 10jährigen Bestehens, die auch als parlamentarischer Abend konzipiert wurde, war überwältigend groß. Einerseits mussten die Tischkapazitäten im ICC Dresden noch kurzfristig erweitert werden, um alle 240 Teilnehmer festlich zu platzieren, zum anderen war die Berichterstattung sowohl in der bundesweiten Fachpresse als auch in den lokalen Medien überaus umfangreich.

„Für Wirtschaft und Schifffahrt der Elbregion viel bewegt“

überschrieb z.B. die Zeitschrift Binnenschifffahrt ihren Bericht und zitierte damit aus dem Grußwort des **Staatssekretärs im Sächsischen Staatsministerium für Wirtschaft und Arbeit, Dr. Hartmut Mangold**, welches er in Würdigung der langjährig erfolgreichen Aktivitäten des „SHV als Unterstützer der sächsischen Verkehrswirtschaft und –politik und als Plattform für Netzwerke zwischen Unternehmen und Politik“ auf der Festveranstaltung gehalten hat. **Dr. Mangold** nutzte den festlichen Rahmen am linken Elbufer mit Blick auf den Strom auch dazu, die Leistungen der Sächsischen Staatsregierung für die Sächsische Binnenschifffahrt und die Sächsischen Häfen darzustellen:

„**Seit 1995** investierte der Freistaat Sachsen **über 67 Mio. €** in die Häfen und baute sie zu modernen **trimodalen Schnittstellen** für den Güterverkehr aus.

Damit können wir LKW-, Bahn- und Schiffsverkehre aufnehmen und miteinander verknüpfen. Und wir können die jeweiligen Vorteile der einzelnen Verkehrsträger für den Kunden voll zur Geltung bringen. Das spart Zeit und das spart Geld. Und es entlastet die Umwelt. Mit ihren Investitionsaktivitäten trug die Sächsische Binnenhäfen Oberelbe GmbH (SBO) dazu bei, dass sich bisher schon 45 Unternehmen der gewerblichen Wirtschaft in den Häfen ansiedelten. Diese schufen **über 450 Arbeitsplätze** und investierten über **55 Mio. €** in ihre Standorte.

Häfen sind nicht nur reine Wirtschaftsunternehmen und sichern als **Logistikdienstleister** kostengünstige Transporte. Sie sind auch ein **Instrument der Wirtschaftsförderung** und ermöglichen die Schaffung von Arbeitsplätzen.

Um dieses auch zukünftig abzusichern, hat die Staatsregierung im Dezember 2006 das „Konzept zur mittelfristigen Entwicklung der SBO“ beschlossen. Dieses umfasst im Wesentlichen die verkehrswirtschaftlichen und verkehrspolitischen Rahmenbedingungen unter denen das Unternehmen derzeit tätig ist. Das Konzept zeigt aber auch einschränkende Faktoren auf, die diese Entwicklung derzeit behindern. Und deshalb hat sich die Staatsregierung Hausaufgaben aufgegeben, um die Einschränkungen abzubauen ... So wandte sich der Verkehrsminister an seinen Berliner Kollegen und forderte schnelle Reparatur- und Unterhaltungsmaßnahmen an der Elbe ein.

Gleichzeitig wird der Verkehrsminister den **weiteren Ausbau** der Infra- und Suprastruktur in den **Häfen Torgau, Riesa und Dresden** finanziell mittels der EFRE-Förderung unterstützen. Wir gehen hier von **Investitionen** von über **30 Mio. €** in der Zeit **bis 2013** aus. Zugleich bat das Kabinett auch, die Akquisition von Schiffsraum durch die SBO zu prüfen, um – wenn Sie so wollen – die SBO damit näher an das Reedereigeschäft heranzuführen. Wohlgermerkt, nicht um Partikulieren oder Binnenschiffahrtsreedereien Konkurrenz zu machen. Wir wollten jedoch die Lücke schließen, die deren Abwanderung in den vergangenen Jahren auf der Mittel- und Oberelbe hinterließ.“

Dr. Mangold würdigte in Anwesenheit zahlreicher Mitglieder des Sächsischen Landtages die auch für die Zukunft fortzusetzende Arbeit des SHV als die eines Vereines, an dem die Politik der elbanliegenden Länder nicht vorbeikommt, hinzuhören auf die Vorschläge, die auf seinen Wirtschaftstreffen und internationalen Workshops an Wirtschaft und Politik herangetragen werden.

Den trimodalen Verkehrskorridor zwischen Dresden und Usti n.L. (Aussig) leistungsfähiger machen

Der eigens aus Prag zum SHV-Jubiläum angereiste **Vizeminister Kocourek** aus dem **Tschechischen Verkehrsministerium** betonte in seinem Statement vor allem die Notwendigkeit, angesichts des in den nächsten Jahren enorm anwachsenden Güterstromes von und nach Tschechien, die Leistungsfähigkeit von Schiene und Wasserstraße im Elbcañon zwischen Böhmen und Sachsen durch investive Maßnahmen deutlich zu erhöhen.

„Konkret ist im Eisenbahnverkehr die Errichtung der Hochgeschwindigkeitsverbindung zwischen Prag und Dresden beabsichtigt, welche nicht nur eine hohe Reisegeschwindigkeit zwischen den beiden Städten bieten wird, sondern nicht zuletzt auch die notwendige Erhöhung der Streckenkapazität für den Güterverkehr auf dem Schienenweg durch das enge Elbtal sichert.“

Kocourek hofft auch, „dass es gelingt, nach und nach die Bedingungen zu verbessern, welche zur Zeit noch die ganzjährige wirtschaftliche Schifffahrt auf der Elbe/Labe zwischen Hamburg und Usti n. L. behindern. Ich bin davon überzeugt, dass es uns gelingt, mit gemeinsamen Kräften auch weiterhin die Qualität der Verkehrsdienstleistungen auf diesem bedeutendem Korridor zu entwickeln.“ [RED/SMWA]

Hinweis: Die Statements von **IHK-Präsident Hartmut Paul** und **Kpt. Detlef Bütow** sind bereits im Oberelbe Hafensbrief Nr. 40 (1/2008) veröffentlicht.

*

* *

SHV-EXKURSION NACH WIEN:

„Von DORIS und NAP begeistert“

Um es gleich vorweg zu nehmen: Unter DORIS ist kein fesches Wiener Madl zu verstehen, sondern die **Donau River Information Services**, welche durch die **Österreichische Wasserstraßen-Gesellschaft „via donau“** in Umsetzung des 2006 im Europäischen Parlament beschlossenen Programmes „NAIADES“ als Beitrag zu einer effizienteren und sichereren Nutzung der Binnenwasserstraßen betrieben werden.

Und unter „NAP“ firmiert der Nationale Aktionsplan Donauschifffahrt.

.Sehr anschaulich wurde dies den 50 Teilnehmern der SHV-Fachexkursion gleich nach Ankunft am 30. Mai d.J. bei einem noblen Empfang auf der MS Negrelli, dem Ausstellungsschiff der via donau, durch deren Geschäftsführer **Mag. Manfred Seitz** und seiner Mannschaft vermittelt: Die Kernfunktion des Informationssystems DORIS ist die Erfassung und Darstellung von Schiffen auf einer elektronischen Binnenschiffahrtkarte (ENC – Electronic Navigational Chart) mit den wichtigsten nautischen Informationen über das Fahrwasser sowie der Verkehrsregelung.

Hauptelement von DORIS sind AIS-Transponder. AIS steht für „Automatic Identification System“ und ermöglicht die Bestimmung der aktuellen Position mittels satellitengestützter Ortung (GPS). DORIS verarbeitet zum einen statische Daten, die der Schiffsführer manuell eingibt, wie Angaben zu Schiffs- und Verbandstyp, Schiffsabmessungen, maximalem Tiefgang, Gefahrgutinformation, Zielhafen sowie geschätzter Ankunftszeit. Zum anderen werden dynamische Daten wie Kurs und Geschwindigkeit vom AIS-Transponder laufend automatisch ermittelt und alle 2 Sekunden über den AIS-Funkkanal gesendet.

Das alles – und noch viel mehr zu neuesten technischen Entwicklungen für die Binnenschiffahrt, zu naturnahen Wasserbauprojekten und dem Erstellen einer Entwicklungs- und Investitionsstrategie der österreichischen Donauhäfen – wird an Bord des MS Negrelli in der **schwimmenden Ausstellung „Donau on Tour“** vermittelt. Die deutschen und tschechischen SHV-Exkursanten waren während der Donau-Bereisung durch Wien davon außerordentlich beeindruckt, wobei sich mancher angesichts der mit Bezug zur Elbe/Labe wenig wasserstraßenfreundlichen Politik der Regierenden in Deutschland und Tschechien die österreichische Verkehrspolitik und –praxis mit der real verwirklichten Förderung von Wasserstraße und Schienenanbindung der Häfen auch für sich herbeiwünschte.

Die Busanfahrt zum Besuch der **Wiener Hafen GmbH & CoKG** führte – gewissermaßen zur Erhärtung des am Vortag bei via donau zum NAP Gehörten – kilometerlang an neuen Gleislagen der ÖBB entlang, auf denen ab Herbst 2008 die Container- und Güterzüge in wesentlich dichter Folge den Wiener Hafen in Freudenu direkt erreichen, in dem die WienCont einen der größten Containerterminals unter den europäischen Binnenhäfen betreibt.

Aus dem Munde von **Dir. Mag. Walter Edinger, Chef der Wiener Hafen GmbH**, war zu erfahren, dass durch den kurz vor der Vollendung stehenden Ausbau von Wien-Freudenu die WienCont zu einem der modernsten Terminals in Zentraleuropa mit einer Umschlagsmenge von ca. 500.000 TEU entwickelt wird. Immerhin ist die Abfertigung von bis zu sieben Ganzzügen gleichzeitig vorgesehen, wobei die ÖBB direkt die Züge in den Hafen fährt. Nicht minder beeindruckend für die SHV-Fachexkursions-Teilnehmer war auch die Fahrt durch den Autoterminal dieses größten Güterverteilzentrums von Österreich. Dazu führte **Mag. Edinger** aus, dass der Autoterminal im Wiener Hafen Platz für 10.000 Fahrzeuge auf 160.000 m² bietet. Davon können mehr als 2.600 Fahrzeuge in einem Autolagerhaus unter Dach untergebracht werden. Die direkte Anbindung an alle Autobahnen und das nationale und internationale Eisenbahnnetz sowie zwei leistungsfähige Ro-Ro-Rampen für Schiffsbe- und -entladung garantieren rasche Anlieferung bzw. schnellen Abtransport der Fahrzeuge. Die Einrichtungen des Autoterminals umfassen neben den Lagerflächen u.a. eine Autowaschanlage, zwei Entkonservierungsanlagen, Hallen für die Reinigung von Fahrzeugen sowie für den Einbau von Radios, Spoilern und anderem Sonderzubehör und Bahngleise für 55 Autowaggons.

Der für die jährlichen SHV-Fachexkursionen obligatorische „Überraschungsstopp“ auf der Heimreise fand diesmal in Ceske Budejovice statt.

Dank der Unterstützung des Tschechischen Generalkonsulates in Dresden, Herrn **Konsul Jan Hitzger**, war eine spezielle Sonntags-Führung durch die staatliche Budweiser Brauerei – natürlich mit Probeschluck des köstlichen Gebräues – möglich geworden.

Die Frage, welche Häfen wohl 2009 das Exkursionsziel des SHV sein werden, blieb ob der vielen gerade neu gewonnenen Eindrücke und Erkenntnisse erst mal offen. [FH]

*

* *

ITL-EISENBAHN EXPANDIERT MIT SNCF:

„Parlez-vous francais, ITL ?!“

Seit 1994 ist die Dresdner **ITL-Gruppe** – Mitgliedsunternehmen im SHV – erfolgreich auf Wachstumskurs. Zunächst gründeten **Uwe Wegat und seine Frau** die ITL Baustoffhandel mit einer Kiesgrube bei Pirna und die ITL Recycling, die heute im Hafen Riesa eine mikrobiologische Bodenaufbereitungsanlage betreibt. Unternehmerisches Denken mit Vision für das Ganze ließ wenige Jahre danach (1998) eine **ITL Eisenbahngesellschaft mbH** entstehen, um die Baustoffe per eigenen Güterzügen zu transportieren. Die heute über 800 eigenen grünen Güterwagen und die über 40 teils hochmodernen E-Loks sind sowohl aus dem Alltag im Dresdner Alberthafen – dem Firmensitz der ITL-Gruppe – als auch auf den Eisenbahnstrecken zwischen Prag und Rotterdam oder Dresden und Hamburg nicht mehr wegzudenken.

„Wir stecken viel Geld in unser rollendes Material. Eine neue E-Lok, mit der wir Exemplare älterer Bauart ersetzen, kostet über 3 Mio. €; kürzlich stellten wir die 15te in Dienst“, so **Firmenchef Uwe Wegat** im Gespräch mit dem OBERELBE-Hafenbrief.

Die expandierende ITL-Gruppe setzte im vergangenen Jahr rund 63 Mio. €, davon immerhin als sächsisches Familienunternehmen bereits 20 Mio. € im Ausland (!) um und schreibt deutlich schwarze Zahlen. „Allein bei unserer ITL Eisenbahngesellschaft sind heute 160 Mitarbeiter beschäftigt; 20 Umschülern mit Garantie auf einen festen Arbeitsplatz nach erfolgreichem Abschluss der Ausbildung bieten wir eine sichere Perspektive. Bereits im vergangenen Jahr transportierte unser Team 3,5 Mio. t Güter; neben Containern waren es vor allem Mineralöl, Baustoffe, Getreide und zunehmend Düngemittel, letztere vor allem zwischen Böhmen und den deutschen Nordseehäfen, die mittels unserer grünen Waggons über die Schienen in Deutschland, Tschechien, Polen und den Niederlanden rollten.“

Unternehmerischer Weitblick auf zunehmende Güterströme im erweiterten Europa veranlasste Wegat bereits vor Jahren, in **Prag, Wroclaw** (Breslau) und **Rotterdam ITL-Tochterfirmen** zu gründen. Dabei betreibt die ITL Benelux in Rotterdam mit eigenem Personal und Equipment auch eigene Linien. Mit einer Betriebsgenehmigung für ganz Belgien hofft man im Dresdner ITL-Hauptquartier ab Sommer 2008 auch Linienverkehre zum Seehafen Antwerpen anbieten zu können. Um weiteres Wachstum des privaten Eisenbahnunternehmens zu ermöglichen – Uwe Wegat spricht von einer mindestens zu erzielenden Umsatzverdoppelung bis 2013 – bedarf es strategischer Partnerschaften und umfassender Investitionen.

Mit dem Verkauf von 75 % Anteilen der ITL-Eisenbahngesellschaft an die **französische Staatseisenbahn SNCF** – die immerhin nach der DB die Nummer 2 in Europa ist – wurde offensichtlich für David und Goliath eine win-win Situation geschaffen: **Uwe Wegat** und **Werner Riedel** als die sächsischen Strategen der ITL-Eisenbahngesellschaft wissen, wie es auf Expansionskurs zu den neuen Märkten in Weißrussland, der Ukraine und Russland geht. Und wenn der **SNCF-Manager Luc Nadal** anlässlich des Einstieges bei ITL sagt, dass Wegat „nun zur Familie“ gehört, dann weiß er, dass nur mit den Dresdner Visionen und dem agilen Unternehmertum des Sachsen die französische Bahn erfolgreich nach Osten expandieren kann. Dabei bringt die SNCF Loks, Waggons und Geld in die strategische Partnerschaft ein und man kann sich sicher sein, dass die ITL-Eisenbahngesellschaft bald 100 Mitarbeiter zusätzlich beschäftigen wird.

„**Allzeit gute Fahrt!**“, wünscht der ITL-Eisenbahngesellschaft auch der OBERELBE-Hafenbrief. [HEINRICH]

*

* *

Bütow nun Riesaer „WIRTSCHAFTSRIESE“:

„Mit Visionen und Investitionen auf der Höhe der Zeit“

Die große Kreisstadt Riesa veranstaltet jährlich in der Stadthalle Stern einen „Riesenball“, um an diesem Abend ausgewählte Persönlichkeiten durch die **Oberbürgermeisterin, Frau Gerti Töpfer**, mit der Sagenfigur des Riesaer Riesen auszuzeichnen, die für die Stadt Herausragendes (in der Wirtschaft mit den von ihnen geführten Unternehmen) auf kulturellem, sportlichem und wirtschaftlichem Gebiet geleistet haben.

Am Abend des 29. März 2008 wurde vom Mitglied des Riesen-Kuratoriums, dem Journalisten Axel Kaminski, **Kapitän Detlef Bütow**, Geschäftsführer der SBO, zu der ja auch der boomende Hafen in Riesa-Gröba gehört, auf die Bühne gerufen und mit folgender, launigen Laudatio bedacht:

„Da hammer den Salat“, dachte ich vor einem Vierteljahr, als mir die Aufgabe zugeteilt wurde, eine Riesen-Laudation zu halten. Doch wenn man lange genug im Riesen-Kuratorium mitarbeitet, steigt natürlich die Chance, Laudator zu werden. Aber ausgerechnet die Laudatio für den Wirtschaftsriesen! Dabei hat man es als Redakteur doch oft genug mit Firmen zu tun, die gern in die Zeitung wollen, aber keine interessante Story anbieten können. Oder mit Firmen, bei denen es sicher eine interessante Geschichte gibt, die jedoch wenig Interesse an einer öffentlichen Darstellung haben. Wo die Medien doch so auf gute Geschichten angewiesen sind! Die guten Wirtschaftsgeschichten liegen in der Regel eben nicht auf der Straße. Nur manchmal. Allerdings ist das ja auch noch lange kein Kriterium für die Vergabe des Riesaer Riesen.

Aber hilfreich für eine Würdigung ist es schon, vor breitem Publikum erfolgreich zu agieren. Dabei muss sich Erfolg nicht unbedingt in neuen Bürotrakts, bunten Werkhallen oder einer plötzlich auf Ameisenstaatgröße angewachsenen und ebenso emsig herum wuselnden Belegschaft zeigen. Manchmal reicht es schon, **mit seinem bewährten Geschäftsfeld auf der Höhe der Zeit** angekommen zu sein.

Wenn ich alter Merzdorfer mich auf den Weg in die Innenstadt mache, müsste ich schon mit Blindheit geschlagen sein, wenn ich die **Firma** übersehen würde, **der es mit Visionen und einem hohen Maß an Investitionen gelungen ist, ein altes Geschäft auf der Höhe der Zeit zu betreiben**. Der Zeit ist es geschuldet, dass hier weder Kohle, noch Kokosnüsse, weder Edelhölzer noch Rüben Auge und Nase kitzeln. Stattdessen dominieren seit ein paar Jahren Container mit allen möglichen Aufschriften und Inhalten, an manchen Tagen zu wahren Gebirgen aufgetürmt. Züge verkehren seit Mai 2005 von hier in die Seehäfen Hamburg und Bremerhaven, zunächst waren es drei pro Woche. Jetzt sind es schon fünf.

Dafür gebührt der **Sächsischen Binnenhäfen Oberelbe GmbH** ohne Zweifel der Riesaer Wirtschaftsriese und ich darf den **Geschäftsführer, Herrn Kapitän Bütow**, auf die Bühne bitten.“

Der Riese steht nun als staatliche Figur in Bütow`s Chefzimmer im Dresdner Alberthafen – auch als Ansporn, weiter auf Erfolgskurs zu bleiben.

Auch SHV-Vorstand und OBERELBE-Hafenbrief sagen „**herzlichen Glückwunsch, lieber Detlef – und weiter so!**“ [RED/KAMINSKI]

*

* *

ZUR EUROPAWOCHE 2008 VORGESTELLT:

Neue Linienverkehre beleben die Elbe zwischen CZ und Hamburg

Zum sechsten Mal in Folge – nun schon von Wirtschafts- und Politikkreisen in Tschechien und Deutschland als Selbstverständlichkeit erwartet – veranstaltete der **Sächsische Hafen- und Verkehrsverein e.V. (SHV)** wiederum im Rahmen der diesjährigen Europawoche am 7. Mai auf Schloss Decin einen praxisnahen internationalen Workshop, der dem Thema „Neue Linienverkehre der Binnenschifffahrt zwischen Tschechien und Deutschland von der EU gefördert“ gewidmet war.

Sowohl fachlich kompetente Entscheidungsträger der Wirtschaft als auch hochrangige Vertreter der tschechischen Politik füllten bis auf den letzten Platz den Festsaal des geschichtsträchtigen Deciner Schlosses auf dem Felsen hoch über der Mündung des Polzen in die Elbe.

Europäische Verkehrspolitik ist zur Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit – gerade auch der weltmarktabhängigen Wirtschaft in Mitteldeutschland und Böhmen – generell darauf gerichtet, energiesparende und umweltschonende Lösungen zur Bewältigung der enorm anschwellenden Güterströme zu fördern. Die Erhöhung des Anteiles der Binnenschifffahrt am Gesamtverkehrsvolumen ist dabei aus der Sicht von Brüssel auch für die Qualifizierung der Gesamtlogistik zwischen Tschechien und Mitteldeutschland sowie den Seehäfen im Rahmen des Marco Polo Programms außerordentlich förderwürdig.

In seinem Statement zu Beginn des Workshops unterstrich **Mgr. Tomas Podivinský**, Generalkonsul der Tschechischen Republik in Dresden, dass die Wasserstraße Elbe/Labe in Zukunft wesentlich stärker zur Bewältigung wachsender Güterströme genutzt und dafür auch ausgebaut werden muss. Podivinský ist überzeugt, dass ähnlich wie seinerzeit bei Planung und Bau der Autobahn A 17/D8 über das Erzgebirge auch bei Errichtung des notwendigen Stauwehres unterhalb Decins die Bedenken gegen das Projekt überwunden werden. Unisono

betonten auch die Vertreter des Regierungsbezirkes Usti n.L. und der Stadt Decin, dass die Wiederherstellung einer lebendigen Elbe-Schifffahrt unverzichtbar für den weiteren wirtschaftlichen Aufschwung der Region ist und seitens der nordböhmischen Politik vollste Unterstützung für alle dazu notwendigen Flussbaumaßnahmen gewährt wird.

Zur Zeit ist die Fahrrinntiefe der Elbe/Labe zwischen der deutsch-tschechischen Grenze und Usti n.L. ca. 20 cm geringer als die seit 2007 wieder in Deutschland bis Magdeburg erreichte. Das bedeutet 120 t weniger Ladung pro Schubverband bzw. 120.000 t, die pro Jahr (1000 Schiffsbewegungen) mit über 7.000 LKWs zusätzlich die Landstraßen belasten!

Dass die Sächsischen Binnenhäfen Oberelbe GmbH und die Cesko-Saské pristavy s.r.o. als Organisator kompletter Transportketten mit dem Betrieb eines neuen Binnenschiffahrts-Liniendienst zwischen Tschechien, Mitteldeutschland und den Nordseehäfen umweltschonende Gesamtverkehre realisieren, verdeutlichten **Stefan Kunze** (SBO) und **Zdenek Stol** (CSP) in ihrem für die anwesende hochrangige Verladerschaft sehr praxisbezogenen Fachvortrag. Der „**Ecological Transport Service**“ (**ETS-Elbe**) wird im Rahmen des Marco Polo Programmes der Europäischen Kommission gefördert und gegenwärtig mit durch die Häfen der SBO-Gruppe gecharterten Schiffseinheiten realisiert.

Die zahlreich anwesende und sehr kompetente tschechische Verladerschaft äußerte mit dem Willen, das Binnenschiff wesentlich stärker in die Gesamttransportkette einzubeziehen sehr deutlich ihre Erwartungen an die trimodalen Umschlagplätze (Häfen) und die Zuverlässigkeit der Elbe-Schifffahrt.

So verdeutlichte der Generaldirektor des tschechischen Anlagenbauers **FEROX a.s., Ing. Zdenek Machala**, dass z.B. seine 35 m langen und 150 t schweren Flüssiggasbehälter für Norwegen das BiSchi zum Seehafen zwingend benötigen, verwies aber auch auf die Notwendigkeit, die straßenmäßige Anbindung der tschechischen Elbe-Häfen für solche anzurollenden Güter wesentlich zu verbessern (Brückenhöhen, Straßenbreite, Radien).

Der Chef von **ZZN a.s., Ing. Martin Kolár**, unterstrich, dass er seine kürzlich getätigte 160 Mio CZK Investition einer 70.000 t Silobatterie im CSP-Hafen Lovosice ausschließlich im Vertrauen auf das Funktionieren aller drei Module dieses Standortes getätigt hat.

Die Steigerung des Anteiles Schiffstransport an der Gesamtlogistik-Kette ist für seine Agrargüter nicht zuletzt durch steigende Treibstoffpreise unabdingbar geworden. Immerhin schlägt ZZN a.s. zwischen 250.000 und 400.000 t. p.a. zwischen CZ und D um, wobei zwischen Lovosice und Hamburg z.B. 1 t Raps per LKW transportiert rund 700 CZK, aber per BiSchi befördert nur rund 400 CZK Kosten verursacht!

Kpt. Detlef Bütow, der als **Vorsitzender des SHV** gewohnt locker und souverän den Workshop moderierte, forderte als Resümee der inhaltsreichen Veranstaltung die politischen Entscheidungsträger in CZ und D auf, die noch vorhandenen **Schwachstellen der Wasserstraße Elbe/Labe unverzüglich zu beseitigen** und entsprechend den Leitlinien der Europäischen Union zur Entwicklung der Verkehrsträger auch in der Wirtschaftsregion Elbe/Labe vor allem die **Schifffahrt und die Güterbahn** deutlich in der Leistungsfähigkeit zu stärken.

[HEI/RED]

*

* *

NEUE MITGLIEDER DES SHV:

Willkommen an Bord !

„Hiermit stellen wir den Antrag auf Mitgliedschaft im Sächsischen Hafen- und Verkehrsverein e.V.

An der Förderung der Wasserstraßen und Häfen der Elbe, insbesondere in Sachsen sind wir sehr interessiert. Deshalb möchten wir die Mitgliedschaft bei dem Sächsischen Hafen- und Verkehrsverein e.V. erwerben.

Wir beantragen, das satzungsgemäße Aufnahmeverfahren einzuleiten.“

Im ersten Halbjahr 2008 wurden auf dieser Grundlage als neue Vereinsmitglieder durch den Vorstand des Sächsischen Hafen- und Verkehrsvereins aufgenommen:

- | | |
|--|---|
| *
Dresdner Verkehrsbetriebe AG
Herr Rainer Zieschank; Vorstand
Trachenberger Str. 40
01129 Dresden | Tel: 0351-857.1443
FAX: 0351-857.1447
E-Mail: Zieschank@dvbag.de
Internet: www.dvbag.de |
| *
Merbt Personaldienstleistung GmbH
Frau Kathrin Schütze
Strehleener Str. 14
01069 Dresden | Tel.: 0351-4657423
FAX: 0351-4657428
E-Mail: schuetze@merbt.de
Internet: www.merbt.de |
| *
EDF-Elbe Drahtwerke Feralpi GmbH
Herr Dr.-Ing. Klaus Ufer
01591 Riesa | Tel.: 03525-749100
FAX: 03525-749109 |
| *
Fa. Picobello Umzüge OHG
Frau Annett Teske e.K.
Magdeburger Str. 58
01067 Dresden | Tel.: 0351-2666420
FAX: 0351-2666480
E-Mail: picobello-dresden@t-online.de
Internet: www.picobello24.de |
| *
Fa. Holz-Strom GmbH
Herr Horst Schneegass
Industriehafen 3
06862 Roßlau-Dessau | Tel.: 034901-59964
FAX: 034901-59965
E-Mail: h.schneegass@holz-strom.com |
| *
Herr Sebastian Leo
Kretschmerstr. 12
01309 Dresden | Tel.: 0351-3117531
E-Mail: Leo.sebastian@t-online.de |

Auch der OBERELBE-HAFENBRIEF sagt: „Herzlich willkommen an Bord des SHV!“

*

* *

FREUEN SIE SICH AUF NÄCHSTE SHV-AKTIVITÄTEN:

- 24.06.2008** Wirtschaftstreffen in der Schiffs- und Yachtwerft Dresden-Laubegast (SYWD)
18.00 Uhr anlässlich ihres 110jährigen Bestehens
- 22.07.2008** 127. Wirtschaftstreffen im Areal des Projektes „Zeitenströmung“;
19.00 Uhr zu Gast bei STRABAG AG, Straßen- und Tiefbau
- 29.08.2008** Wirtschaftstreffen am Nordkai des Alberthafen DD-Friedrichstadt
19.00 Uhr anlässlich „Elbe 2010“- Schubverband auf dem Weg von Hamburg nach Prag
- 30.08.2008** „Tag des offenen Hafens“ anlässlich „Elbe 2010“
ganztägig im Alberthafen Dresden-Friedrichstadt
- 16.09.2008** 129. Wirtschaftstreffen im World Trade Center (WTC) Dresden
19.00 Uhr
- 14.10.2008** 130. Wirtschaftstreffen im SHV-Clublokal „Maschine“;
19.00 Uhr Unternehmenspräsentation Fa. Carl Beutlhauser Baumaschinen GmbH
- 02.12.2008** Dämmerchoppen „im Bauch der Waltraut“;
18.00 Uhr anschließend 132. SHV-Wirtschaftstreffen im Clublokal „Maschine“

*

* *

AUS DER SHV-BACKSKISTE:

- * „*Fantasie ist wichtiger als Wissen, denn Wissen ist begrenzt*“ [Einstein]
- * „*Willst Du fliegen, musst Du hinter Dir lassen, was Dich nach unten zieht!*“
[Morrison]
- * „*Ein Rückschlag ist die Möglichkeit, etwas noch einmal neu und klüger
anzufangen*“ [Ford]
- * „*Wer vom Ziel nichts weiß, kann den Weg nicht finden*“ [Morgenstern]

*

* *

Impressum:

DER OBERELBE HAFENBRIEF des Sächsischen Hafen- und Verkehrsvereins e.V. erscheint als
Mitteilungsblatt quartalsweise kostenfrei.

Herausgeber: SHV, Magdeburger Straße 58, 01067 Dresden;
Vorsitzender Kapitän Detlef Bütow
Tel.: 0351/4982 – 200 (Frau Glaser/Frau Buder)
FAX: 0351/4982 – 202
www.shv-obereibe.de

Redaktion: Prof. Dr. Fritz Heinrich
FAX-Hotline: 0351/4759747
E-Mail: fritz_heinrich@binnenhafen-sachsen.de

Nachdruck redaktioneller Beiträge (auch auszugsweise) nur mit Quellenangabe erwünscht.